



Zeigten gestern im Rahmen der Podium-Konzerte im Rathaussaal ihr Können: das Ensemble Eberle 4. (Foto: Paul Trummer)

Familienreicherfrühling oder das Eberlequartett

Podium-Konzert Familienmusizieren? Ja, das existiert noch. Und auf sehr hohem Niveau. Überzeugen konnte sich gestern das Publikum im Vaduzer Rathaussaal darüber beim sonntäglichen Podium-Konzert.

Die perfektste Ensembleform sei eben ein Quartett - so am Anfang vor dem Konzert Maestro Graziano Mandozzi und ebnete damit den Auftritt der musikalisch ehrgeizigen Familie Eberle. Der zu Recht stolze Vater, Christoph Eberle, selbst ein international bekannter Dirigent, Streicher (Violapart), sagte, dass ihn in Vaduz Christina Scap ersetze, weil er nicht mehr die jüngsten Musiksemester repräsentiere. Die Familie Eberle habe die Musik im Herzen und spiele nicht für Wettbewerbe und Preise.

Die Klassik mal anders

Die drei jungen Personen aus der Eberle Familie auf der Rathaussaalbühne, also Marie-Christine und Constantin (Violine), Hannah (Violoncello) und Christina Scap (Viola) hielten sich an die Chronologie der Komponistengeburtsdaten. Deswegen ertönte am Anfang ein dreifaches Stück von G. F. Händel, das sehr frisch und frühlingshaft wirkte. Anschliessend gab es interessant

interpretierte Variationen als Echo der Barockästhetik. Auch energisch und con Brio mit Hauch der venezianischen Musikkultur erklang ein Allegro von A. Vivaldi. Das Divertimento von W. A. Mozart zeigte die Lebensfreude genial pur, die in jungen Händen zusätzlich hervorgehoben wurde. Die Quartettmitglieder wissen exakt, was ein Kontrast ist - beim «Schwanengesang» von F. Schubert kam Nostalgie, traurige Aura und sogar Todesangst in den Hintergrund. Dieses Stück wurde wie eine ökologische Warnsignalhymne ausgeführt.

Dmitrij Schostakowitsch, der vor 110 Jahren geborene grosse Russe wurde viel zu kurz wie nur mit schnellem Pinselstrich musikalisch erwähnt. Schade. Er war ein Genie, das unter dem kommunistischen Regime sein Talent entwickeln musste. Aber die Geschwister Marie-Christine und Constantin zeigten bei seinem Werk eine perfekte Zusammenarbeit. Ausgezeichnete Variationen ermöglichte dem jungen Ensemble zudem der norwegische Komponist Johan Hal-

vorsen (1935 in Oslo gestorben) mittels seines Werks Passacaglia über ein Thema von G. F. Händel. Es war ein kluger Selektionsschritt, weil sonst eher Halvorsens grosse Symphonien und norwegische Rhapsodien bekannt sind. Einen Höhepunkt erlebte die Virtuosin Hannah Eberle mit ihrem Cello, denn das Stück «Liebesleid» von Fritz Kreisler erlaubte ihr, es recht Cantabile zu präsentieren. Der Komponist war ein Wunderkind, das 1888 mit seinen zarten 13 Jahren und mit seiner Violine die erste USA-Tournee machte. Fritz Kreisler war ein Weltenbummler. Er besass drei Staatsbürgerschaften, die von Österreich, Frankreich und den USA.

Folklore

Ein Beispiel («Once upon a Time in the West») des Schaffens Ennio Morricone, der für 500 Filme Musik komponierte, erklang wie in einer lyrisch romantischen Ballade in einem Arrangement für Streicher. Ennio Morricone ist jetzt 88 Jahre alt und vor einem Jahr komponierte er

eine Messe, die er dem argentinischen Papst Franciscus widmete. Da die jungen Virtuosen in Vorarlberg, und zwar in der Musikschule Dornbirn bei Guy Speyers und am Landeskonservatorium Feldkirch bei Rudolf Rampf, Maximilian Hornung und Klaus Christa studieren, durfte gestern das traditionelle Liedgut aus dem Bregenzerwald nicht fehlen. Vier Lieder wurden sehr sanft, nobel instrumental ausgeführt und bestätigten nochmals die These, dass die Folklore die schwerfällig philosophische Urwelt der Völker mit deren uralten Musikwerken zu zeigen vermag. (wipi)

ANZEIGE

PODIUM
KONZERTE 2016
RATHAUS-SAAL VADUZ FL
www.podium-konzerte.li